

Bonn, 12. März 2004

## **Eckpunkte zu Qualität und Exzellenz im Studium** Resolution des Präsidiums des Deutschen Hochschulverbandes

**Eckpunkt 1:** Der Grundstein für Qualität und Exzellenz des Studiums wird in der Schule gelegt. Das Abitur ist grundsätzlich zum Ausweis der Studierfähigkeit geeignet. Dazu darf es die allgemeine Studierfähigkeit jedoch nicht nur bescheinigen; es muß sie auch gewährleisten. Die Aussagekraft des Abiturs ist daher zu stärken.

**Eckpunkt 2:** Es gibt in den Bundesländern nach wie vor erhebliche Qualitätsunterschiede beim Abitur. Die Leistungsanforderungen an das Abitur sind in den meisten Bundesländern zu erhöhen. Eine durchgängige qualitative Vergleichbarkeit ist zu gewährleisten. Diese wird auch durch verbindliche Bildungsstandards sowie durch ein landesweites Zentralabitur gefördert.

**Eckpunkt 3:** Kernfächer für die Studierfähigkeit aller akademischer Disziplinen sind: Deutsch, Mathematik, Geschichte, eine Naturwissenschaft, eine Fremdsprache. Sie müssen neben den Wahlfächern nach Neigung in allen Bundesländern zum Pflichtprogramm jedes Abiturienten gehören.

**Eckpunkt 4:** Der Hochschulzugang muß neu gestaltet werden. Das Auswahlrecht der Universitäten ist zu stärken und auszuweiten, etwa durch die Gewichtung der Abiturnoten in den studienfachrelevanten Fächern oder durch Testverfahren. Die ZVS sollte die Aufgaben einer Service- und Clearingstelle übernehmen. Im Gegensatz zur Hochschuleingangsprüfung ist vor allem die Gewichtung der Abiturnoten durch die Universitäten wegen ihrer Signalwirkung geeignet, den Wert des Abiturs als Nachweis der Studierfähigkeit nicht zu gefährden, sondern vielmehr zu stärken.

**Eckpunkt 5:** Inhalt und Umfang des Studiums sind so zu konzipieren, daß die wissenschaftliche Qualität nicht gemindert wird.

**Eckpunkt 6:** Nicht der Bachelorstudiengang als solcher, wohl aber dessen flächendeckende Einführung in allen Fächern wird zu einer erheblichen Qualitätsminderung des Studiums führen.

**Eckpunkt 7:** Studiengebühren sind kein Garant für mehr Qualität in der akademischen Ausbildung. Ihre zweckwidrige Abführung an die Staatskasse zu deren Sanierung ist ein Skandal.

**Eckpunkt 8:** Das sogenannte „Betreuungsverhältnis“ von Professoren/Studenten muß dringend verbessert werden. Zur Zeit beträgt es an deutschen Universitäten im Mittel 1 : 60. An den besten amerikanischen Universitäten beträgt es im Durchschnitt 1 : 8.

**Eckpunkt 9:** Die Länder und der Bund sind aufgefordert, die Universitäten angemessen zu finanzieren. Den Universitäten fehlen jährlich etwa 3 Millionen Euro.

**Eckpunkt 10:** Das unterschiedliche Profil der Hochschularten (Universität/Fachhochschulen etc.) ist zu schärfen. Die Forschung an den Universitäten dient der Qualität des Studiums. Je besser die Forschung, desto besser die Lehre.

**Eckpunkt 11:** Elite entsteht nicht durch staatliche Verordnung, sondern durch die Mobilisierung der geistigen Fähigkeiten der jungen Generation. Elite ist in den Universitäten schon jetzt reichlich vorhanden. Was der Universität jedoch seit langem fehlt, ist neben der angemessenen Finanzierung vor allem eine ideelle Unterstützung, die dem Gedanken der Elite der Universität gerecht wird.